

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 40  
  
**Artikel:** Ihr holden Mädchen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455851>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Gewerbe-Umzug

(Werner Nocturne)

's ist Mitternacht, es regnet,  
Längst schläft der Erdenwurm,  
Nur Fledermäuse kreisen  
Noch um den Münsterturm.  
Der „Zytglogg“ schüttelt grämlich  
Sein altes Ziegeldach:  
„Daß ich noch das erlebe,  
Nach all dem Ungemach.“

Die Menschen werden klüger,  
Ich leugnet's bis zur Zeit:  
Doch sah ich heut' die Zünfte  
Im alten Ehrenkleid.  
Hielt grad mein Mittagschläfchen,  
Da kribbelt' es durch mich:  
Im hellen Ameishaufen,  
Zwei Stunden sicherlich.“

Der „Käfigturm“ der lachte  
Drob spöttisch, hämisch ganz:  
„Sah'st Du nicht auch darunter  
Modernen Firtelsanz?  
Sie wollten doch beweisen  
Dem Volk, Du alter Narr,  
Um wie viel's heute besser  
Ist, als es früher war.“

Der „Zytglogg“ knurret nur grimmig:  
„Das wär' ein neuer Trick,  
Gottlob, verstand ich niemals  
Die Menschenpolitik.  
Doch, daß es heute besser  
Wie einstens, sollte sein:  
Glaubt nicht mal d'runt vom „Blutturm“  
Der allerdümmste Stein.“

Bränzchen

\*

## Ihr holden Mädchen

Ihr holden Mädchen sind als Traum so köstlich,  
Jedoch im Leben seid ihr kaum so tröstlich!  
Das Händchen mag man gern, das mollige, drücken,  
Jedoch im Köpfchen habt ihr drollige Mücken.  
Gern streichelt man den Pelz dem drallen Käpchen,  
Doch plötzlich vorwärts schnellts das Krallentäschen.  
Wesu.

\*

## S. B. B.

### 2. Der Beamte

Eine treubeforgte Gattin holt ihren  
Mann auf dem Luzerner Bahnhof ab.  
Es regnet in Strömen und ein heftiger  
Wind bläst durch die Gassen. Da die Frau  
noch 20 Minuten zu früh ist, begibt sie  
sich in den Wartsaal, in dem sie ganz allein  
ist. Nach kurzer Zeit wird sie aber von  
einem Beamten nach ihrem Villet befragt  
und trotzdem sie erklärt, sie hole ihren Mann  
ab, rücksichtslos auf den zügigen Perron  
verwiesen. Laut Verordnung — — —

Peinlich übe deine Pflicht,  
Nimmt man dir's auch krumm.  
Weich kein Haar vom Kuss ab,  
Ist er noch so dumm. Stachelchwein

## Leidengedanken

Nicht Jeder, der zuoberst an der Staats-  
krippe sitzt, ist ein Staatsmann.

Nicht Jeder, der das Vaterland hoch-  
leben läßt und ihm dies und jenes schwört,  
ist ein Patriot, im höchsten Fall ein Sack-  
patriot.

Sage mir, wen du ins Parlament  
schickst und ich werde dir sagen, wer du bist.

\*

## Ruggüserli

Wenn en met Geld no Grüezi sääd,  
tünd d'Lütt, als wär's e Wönder —  
Mer mäant, er mös se Herz meh ha,  
seb ghöri jez zom Plönder.

Julius Ammann

\*

## Herbstzeitlose

Die Herbstzeitlose steckt nun,  
Ihr Köpfchen, violett,  
Aus abgemähten Wiesen  
Sehr zierlich und kokett.  
Sie fröstelt arg im Nebel  
Und Morgentau zumal  
Und reckt das Köpfchen sehnend  
Empor zum Sonnenstrahl.  
Doch der läßt auf sich warten,  
's hängt regenschwer die Luft:  
Und nirgendwo ein Ausweg  
Aus kalter Nebelgruft.  
Was blüht Du nicht im Sommer,  
Du zeitlos, närrisch Kind?  
Bist anders, wie die andern,  
Drum zaust Dich kalter Wind.

Fiedler im Moos.

\*

## Dilemma

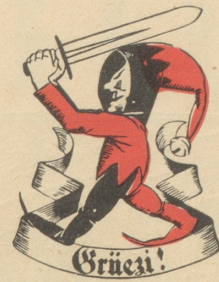
Müd vom Steuerzahlen schlepp' ich  
Durch die Lauben meine Beine,  
Nebst Betreibungswibel denk' ich  
Immer nur an Dich, Du eine,  
Einz'ge Freude meines Lebens.

Steuern zahle ich in Raten,  
Ausgerechnet möglichst kleine,  
Denn beim Katzenzahlen seh' ich  
Jedesmal doch Dich, Du eine,  
Einz'ge Hoffnung meines Strebens.

Steuerzahlen ist mir schrecklich,  
Da politisch ich's verneine,  
Doch beim Steuerzahlen winkt mir  
Stets Dein Bild, Du einzig eine,  
Hoch vom Bureauessell gnädig.

Ewig zahle ich nur Raten,  
Niemals komm' ich ganz in's Reine,  
Ewig dreht die Steuerschraube  
Sich um Dich, Du einzig eine:  
„Wüß' ich's nur, ob Du noch leb'ig?“

Bränzchen



## Helf mit!

Die Abstimmung der fünfzehn Auserwählten hat  
nun mit Mühe und Not stattgefunden. Es hat sich,  
wider Erwarten, nicht jeder den ersten Preis zuge-  
schrieben, da mancher ein Jahresabonnement für  
seinen persönlichen Gebrauch vorzuziehen beliebte.  
Infolgedessen war die Festsetzung einer Reihenfolge  
Sache eines einfachen Rechenexempels. Die Preise  
können nunmehr wie folgt verteilt werden:

1. Preis (Das Original) No. 9
2. Preis (Jahresabonnement auf den Nebel-  
spalter) No. 13
3. Preis (Halbjahresabonnement) No. 4
4. Preis (Vierteljahresabonnement) No. 11

Dieses war der erste Streich,  
sagte Busch, das weiß ein jeder.  
Doch der zweite folgt sogleich . . .  
Schärft den Geist und spigt die Feder.

Wir geben uns der trügerischen Hoffnung hin,  
daß wenigstens diese vier Preisträger zufrieden sein  
werden. Beschwerden, seien sie anonym oder mit  
einer falschen Unterschrift versehen, sind zu richten  
an die Redaktion dieses Blattes, die sich eine Samm-  
lung derartiger Schriftstücke anlegt, zu Nutz und  
Frommen all derer, die gelegentlich einmal auf Besuch  
kommen und Freude an derartiger Lektüre haben.

Grüezi

Der Nebelspalter.

## Frohe Botschaft

Nimmst Du, Freundchen, zum Rasieren  
Auch nur einmal „V e c o“-Stangen,  
wird der Fall Dich amüsieren  
und mit brennendem Verlangen  
siehst Du dem Moment entgegen,  
wo Du Deiner Stoppeln wegen  
wiederum mit Deinem Messer  
schaffen darfst. — Und immer besser  
wird Dir diese Tätigkeit  
als Dein Leibfriseur behagen,  
und nach kurzer Probezeit  
wirfst Du mit Entzücken sagen:  
Endlich, ohne Scherz und Lügen,  
Ist Rasieren ein Vergnügen.

Bergmann & Co., Zürich.

133

## Denk an dein Herz,

## Trink Kaffee Hag . . . . .

Denn wo das Herz auf „Hag“ gestellt,  
Da geht es mit dem Schlag, da hält  
Es jede Prob' in dieser Zeit,  
Und hält sie bis zur Ewigkeit.  
Es geht nicht vor, es geht nicht nach,  
Es geht nicht stark, es geht nicht schwach,  
Es bleibt sich gleich, geht wohlgenut  
Bis zu dem letzten Stündlein gut.

42